

Kinen Junges Dienstmädchen

Righerts

Rickele Magd der Familie van dem

Broke

Elzebe Magd der Familie Horneborch

Beißer/Maustod Großer roter Kater,
überlebte das Feuer

PROLOG

Braunschweig, im Jahr 1368

Mit großen Schritten eilte der Junge durch die einsamen Gassen der Stadt. Immer wieder blieb er stehen, um in die Nacht zu lauschen, ob ihm jemand folgte. Nur der Schein des Vollmonds warf ein fahles Licht auf das schmutzige Pflaster. Eine Wolke zog auf und würde in wenigen Augenblicken den Mond verdecken.

Mit zusammengekniffenen Augen spähte der Junge ins Dunkel, suchte nach Hindernissen, die sich ihm in den Weg stellten. Verrottende Kohlstrünke lagen auf den Pflastersteinen neben einem alten Knochen, um den sich zwei magere Hunde balgten. Geschickt sprang der Junge zur Seite, um ihnen aus dem Weg zu gehen und beschleunigte seine Schritte. Hoffentlich war seine Mutter oder sein Vater nicht überraschend erwacht und hatte bemerkt, dass er sich im Schutz der Nacht

davongeschlichen hatte. Nur zu gut wusste er, dass er im Dunkeln nicht auf den Straßen sein sollte. So oft hatte sein Vater ihm die Gefahren, die eine große Stadt wie Braunschweig barg, gepredigt – Trunkene, die nach einem Wirtshausbesuch nach Hause taumelten, Diebe und Wegelagerer, die in ihnen leichte Beute sahen, Weibsvolk, das sein Geld mit unsittlicher Arbeit verdiente.

Der Junge hatte stets den Kopf geschüttelt, wenn sein Vater wieder einmal mit seiner düsteren Litanei

begonnen hatte. Das mochte alles stimmen, hatte der Junge gedacht, aber schließlich lebte er seit vierzehn Jahren, von Geburt an, in der Stadt und kannte sie so gut wie kaum ein anderer. Keines der mahnenden Worte seines Vaters hatte es vermocht, ihn davon abzuhalten, sein Glück in dieser Nacht zu versuchen.

Gar zu verlockend war das heutige Abenteuer gewesen. Calf, Sohn des Gastwirts und sein engster Freund, hatte ihm vor einer Weile mit glänzenden Augen von einem Schatz erzählt, der unter einer alten Weide